



## Das Boot am See

Leichte Wellen lassen mich sanft im See schaukeln. Am Steg halte ich mich immer für eine Fahrt bereit. **Ich liebe es, den Menschen meinen See zu zeigen.** Doch bei schönem Wetter habe ich viel zu viel Arbeit. Da bleibt keine Zeit für die wahren Schönheiten. Die Leute sind auch nicht mehr so nett zu mir, weil sie lange warten müssen oder einfach nicht glücklich sind. Zum Davonlaufen, ach nein - fahren.

Warum bin ich bloß mit diesem blöden Anker gesichert? Jetzt hat er sich auch noch in der Wurzel eines abgestorbenen Baumes verhakt. Das nimmt mir jeglichen Spielraum für eigene Bewegungen.

Oh, was ist das? Wie schön! Das Seil, das mich mit dem Anker verbindet, löst sich. Der Knoten geht auf!

Mehr und mehr spüre ich eine neue, unbekanntere Freiheit. Sanfter Wind treibt mich auf die Mitte des Sees. Das ist sooo herrlich, richtiges **Lebensglück.** **Ich gehöre ganz mir selbst.**

Hilfe! Wellen, mir wird ganz schlecht! Ein Ungetüm mit Motor ist sehr schnell unterwegs. Das bringt mich voll aus dem Gleichgewicht. Puh, es kostet enorm viel Kraft, nicht umzukippen. Gott sei Dank - geschafft!

Nein, nicht schon wieder! **Wenn ich jetzt nichts ändere, sinke ich kraftlos auf den Boden des Sees und kann nie mehr meine einzig wahre Aufgabe erfüllen - Menschen glücklich machen.**